



Stilvoll enthüllt

Wie Sie sich im Sommer mit einem Badeanzug gekonnt in Szene setzen, erklärt Stilberaterin Annette Sax.

Je heißer die Tage, umso mehr fallen die Hüllen, umso sichtbarer wird all das, was wir im Winter gut verstecken konnten. Es stellt sich die Frage, wie wir unseren Körper vorteilhaft zeigen, besonders beim Besuch im Freibad oder im Urlaub am Strand. Im Vergleich zum Bikini machen Sie, liebe Leserin, im Badeanzug viel einfacher eine gute Figur, da Bauch, Taille und Hüften meist fast komplett mit Stoff bedeckt sind. Es gibt allerdings ein paar Grundregeln für die Wahl des richtigen Begleiters für unbeschwerte Badefreuden.

Beginnen wir mit der richtigen Materialwahl. Stoffe mit einem sehr hohen Elasthananteil modellieren optimal. Wahre Figurwunder sind Verstärkungen, z. B. mit „Bauch-weg-Effekt“, Wickel-Effekt, Drapierungen und Raffungen. Diagonale Raffungen bewirken übrigens immer eine schmalere Taille. Sie lassen überdies eine gerade Körpermitte kurviger und damit weiblicher wirken. Strukturierte Oberflächen überspielen kleine Pölsterchen, während glatte und glänzende Stoffe Unebenheiten eher hervortreten lassen.

Auch Farben sind hier richtige Zauber-künstler. Dunkle Farbflächen, konkav an den Außenseiten des Badeanzugs angelegt, machen eine schlanke Taille, ebenso wie konkave Teilungsnähte im Taillen-Hüft-Bereich. Dunkle Farben treten optisch immer zurück, während helle Farben in den Vordergrund rücken. Hell sollte Ihr Traumbadeanzug also dort sein, wo Sie die Aufmerksamkeit hinlenken möchten, bei einem kleinen Bäuchlein oder stärkeren Oberschenkeln also eher im Dekolleté-Bereich. Auch Akzentfarben, Farbwechsel, Muster und dekorative Details sind Blicklenker. Daher sollten Sie beim Kauf immer überlegen, wo Sie die Blicke Ihres Gegenübers hinlenken wollen.

Möchten Sie Ihre Beine länger wirken lassen, so könnte ein hoher Beinausschnitt dazu beitragen. Dieser lässt auch die Hüften und den Po schmäler erscheinen. Wobei es hier wohl abzuwägen gilt, da mehr Stoff am Po andererseits auch kaschiert und mehr Halt gibt. Der Höschchenbereich ist bequemer und verrutscht nicht so leicht.

Besitzen Sie eher einen kleinen, straffen Busen, können Sie Badeanzüge ohne Cups gut tragen, die im übrigen auch sportlicher wirken. Wollen Sie Ihrem Busen jedoch mehr Fülle verleihen und Ihr Dekolleté in Szene setzen, wählen Sie besser einen Badeanzug mit Cups und Push-up-Effekt. Auch ein Herzausschnitt verstärkt diese Wirkung. Ein großer Busen hingegen braucht mehr Halt, also am besten Vollschalen-Cups. Auch breitere Träger sind hier wesentlich vorteilhafter, vor allem bei breiteren Schultern und kräftigen Oberarmen wirken diese viel harmonischer als Spaghettiträger. Ein V-Ausschnitt lässt übrigens Schultern und Oberkörper schmäler wirken.

Für den Blick in den Spiegel empfehle ich Ihnen meinen „Stilparagrafen Nr. 1“: Seien Sie immer gut mit sich selbst. Sehen Sie nicht gleich im ersten Badeanzug perfekt aus, liegt das nicht an Ihnen, sondern ausschließlich am Kleidungsstück. Ausgiebig ausprobieren gehört einfach immer dazu. „Ihr“ Badeanzug, der Ihren Körper liebevoll in Bestform bringt und ihn stilvoll enthüllt, wartet schon darauf, von Ihnen entdeckt zu werden. Mögen Sie ihn finden. Ich wünsche Ihnen einen wunderschönen Sommer! ■

Herzlich,

Annette Sax



Annette Sax

In ihrem Studio in Roden-Ansbach berät die Stilberaterin Frauen und Männer in Bezug auf Selbst- und Stilfindung sowie authentische Außenwirkung in Beruf und Privatleben. Für Firmenschulungen ist sie deutschlandweit unterwegs. Ihre Arbeitsweisen sind in Europa einzigartig. Die Persönlichkeit eines jeden Menschen liebevoll zum Strahlen zu bringen ist ihr eine Herzensangelegenheit.